

hat sich im letzten Jahre nicht unwesentlich gehoben. Es be-
ruhten 234 Mill. Nettoertrags. Das sind gegen das Jahr 1896
mehr 1836 Schiffe von 1/2 Mill. Nettoertrags. Die Ein-
nahmen vermehrten sich bei 2198781 um 237010 M.

Zur chinesischen Frage: Es ist aufgefallen, daß
der Kreuzer „G. Lion“ auf seiner Fahrt nach Ostasien nach Perim,
einer kleinen Insel in der Straße von Bab el Mandeb, zurück-
kehrte. An diese Thatsache hatte sich sogar das beunruhigende
Gerücht geknüpft, die „Deutschland“, an deren Bord sich Prinz
Heinrich befindet und deren Gefolgschiff die „G. Lion“ ist habe
Sabotage erlitten. Wie jetzt bekannt wird, waren der „Deutsch-
land“ die Kohlen ausgegangen, da sie infolge ihrer veralteten
Maschinen, die nicht wie die heutigen eine volle Ausnutzung der
Heizkraft der Feuerung gestatten, ganz unvernünftigmäßig viel
Kohlen verbraucht. Da außerdem die Geschwindigkeit des Schiffes
nur gering ist, so wurde die Aufnahme neuer Kohlen auf hoher
See erforderlich. Behufs Uebermittlung der Kohlenladung war
die G. Lion daher genöthigt, zu der zurückgebliebenen „Deutsch-
land“ zurückzukehren. — Das Gerücht, daß der deutsche
Matrosen Schulze sei noch eine deutsche Patrouille von 3 Mann
und einem Corporal von chinesischen Gefindef ermorbet worden,
scheint sich erfreulicherweise nicht zu bestätigen. Die „Magd-
Btg.“ ist vielmehr bereits in der Lage das von englischen
Blättern aufgenommene und verbreitete Gerücht als auf Erfän-
dung beruhend zu bezeichnen.

Aus Prag: Der Statthalter von Böhmen Condenhove,
den man nicht gerade als einen Freund der Deutschen bezeichnen
kann, hat, wohl mehr dem Zwange der Situation als dem freien
Trieb gehorchend, einen tschechischen Verein, da seit vielen Jah-
ren über ganz Böhmen verbreitet ist aufgehoben. Der Verein
heißt „Abwehr“ und hat die Aufgabe, Deutsche und Juden aus
ganz Böhmen, namentlich aus Prag, zu vertreiben. Auch die
jüngsten Prager Exerzite waren von diesem Verein angegriffen
worden. Man geht mit der Annahme nicht fehl, daß Conden-
hove seinen Auflösungsverbot auf einen deutlichen Wink von
Wien auch erlassen hat, wofür man zu der Amtsführung des
böhmischen Statthalters überhaupt kein besonderes Vertrauen zu
haben scheint.

Aus Belgrad wird gemeldet, daß Erlkönig Milan
nunmehr officieel das Obercommando über die serbische Armee
übernommen hat, wodurch sein Einfluß natürlich stark gewachsen
ist. Ob das Serbien zum Heile gereichen wird, muß abgewartet
werden. Wahrscheinlich ist es nicht.

Aus Konstantinopel: Trozdem der Sultan die
Bestätigung der Wahl des Prinzen Georg von Griechenland zum
Gouverneur von Aetata entzogen hat, werden die Bemühungen,
die Ernennung des griechischen Prinzen dar-
nach durchzusetzen, fortgesetzt. Anseinerd handeln Rußland,
Frankreich und England gemeinsam, während die Dreimächte
dem Plane widersprechen. Zwischen den europäischen Kabinetten
findet fortgesetzt ein lebhafter Notenwechsel über die Kandidatur
des Prinzen Georg statt.

Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller, durch Correspondenzen als Originalartikel gekenn-
zeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. * Neb
Stolz, 1 Februar 1898.

* Landwirtschaftlicher Verein. In
der gestrigen Versammlung des Landwirtschaftlichen Vereins
Stolz-Schlau-Rummelsburg theilte der Vorsitzende Herr Oberst
von Klaff-Großdorf mit, daß an der Königsberger Univer-
sität Herr Dr. Vackhaus auch in diesem Jahre einen Unterichts-
kursus für Landwirthe eröffnen werde. Herr von Blankenburg-
Zimmerhausen wünscht Abreisen von Gutsmollereien zu erfahren.
Der Herr Vorsitzende unterbreitet der Versammlung den Kris-
plan des Wanderlehres für Ostpreußen, Garteninspektors Stubbe,
in welchen der Stolper Kreis für das laufende Jahr nicht auf-
genommen ist. Auf Antrag des Herrn Schulz-Mahnwitz beschließt
die Versammlung, die Landwirtschaftskammer um Entsendung
des Wanderlehres auch in den Stolper Kreis zu ersuchen. In
den Bund der Landwirthe zur Verfassung des Kreisvorstandes
werden auf Antrag des Herrn Schulz-Mahnwitz 400 M. gegen
300 M. im Vorjahre aus der Vereinskasse bewilligt. — Herr
Schulz-Mahnwitz legt Rechnung und wird demselben unter
dem Ausdruck des Dankes Entlastung erteilt. — Herr Ral-
Oberförster Kraemer-Schmollwitz wird als stimmberechtigtes Mit-
glied in den Verein aufgenommen. — Zur Bestimmung der

es sich damals in Italien eingebildet haben, als er ihr Lebe-
wohl segnet.

Fast zwei Stunden waren vergangen, Gertrud schlief noch
immer und er rührte sich kaum, um sie nicht zu stören. End-
lich hörte er ein leises Geräusch im Erkerzimmer, der Hund
war aufgesprungen und schüttelte sich nach dem langen Liegen.

„Du lieber, treuer Chasseur, wie gut, daß Du zurückge-
kommen kommst“, sagte Gertrud, „ich wäre sonst ganz allein.“
Das schöne Thier sprang freudig bellend umher und schmiegte
sich lieblosend an sie.

„Das darfst Du nicht“, fuhr sie scherzend fort, „wenn
Du best, thut mir der Kopf gleich wieder weh, Du mußt hübsch
still sein.“

Chasseur lief in die Bibliothek und sagte Hassfeld's Ver-
mel, als lade er ihn ein, mitzukommen. Er folgte der stummen
Aufforderung und stand plötzlich vor Gertrud.

Sie erschrak heftig und blickte zur Seite, ihre Hände san-
ken kraftlos in ihren Schoß und ihre Lippe zitterte. —

„Sie sind nicht wohl?“ sagte er, auf der Schwelle stehen
bleibend. „Friedrich meinte, Sie hätten Kopfschmerz. Ist es jetzt
besser, nachdem Sie geschlafen?“

„Ja“, erwiderte sie kühn. „Sind Sie schon lange hier?“
„Ueber zwei Stunden. Ich las eine, — hm, eine sehr
interessante Abhandlung über, über —“

Er stockte verlegen. „Ich werde in mein Zimmer gehen
und mich ganz still verhalten, dann vergeht das Kopfschmerz am
schnellsten“, sagte sie und wollte sich entfernen.

„Es ist heute auch hier still genug“, wof er bittend ein,
die Zimmer sind viel kühler als die oberen. Wollen Sie mir
nicht Gesellschaft leisten, gnädiges Fräulein? Ich habe das Din-
ner bestellt, es ist so langweilig, allein zu speisen.“

Sie lachte. „Ich muß gestehen, daß ich sehr hungrig bin,“
erwiderte sie, „ich habe heute fast noch nichts gegessen.“

Sein Blick umfaßte ihre ganze, liebevolle Erscheinung,
sie stand vor ihm in dem weißen Gewande, dessen weit offene
Ärmel die schöngeformten Arme fast bis zur Schulter frei lie-
ßen. Ihr Gesicht war auf der einen Seite, wie das eines Kin-
des, vom Schlaf rosig angehaucht, die dunkeln Augen strahlten
wie Sterne, und um sie her fluthete das reiche Haar in seidigen
üppigen Wellen; sie war wunderbar schön und die Blicke Has-
feld's verriethen es ihr deutlich.

(Fortsetzung folgt.)

Volumengewichte für Weizen, Roggen und Gerste ist der Ge-
schäftsführer des Stolper landw. Consumvereins, Herr Holz,
und Herr Proviantamts-Rendant Wille bereit. Zur Bestim-
mung des Gewichtes ist die Einfuhrung eines 1/4 Liter's Erforder-
lich. Herr Rendant Wille ersucht die Landwirthe um baldigste
Höflichkeit, da er sonst von Händlern zu kaufen genöthigt
sei. — Zu 5 der Tagesordnung verliest der Herr Vorsitzende
eine Resolution des deutschen Landwirtschafts-Vereins, in welcher
den Landwirthen der Abschluß von Lebensversicherungen empfo-
hlen wird. — Punkt 6 der Tagesordnung wird wegen Behin-
derung des Referenten abgesetzt. — Herr Wallenius-Grappig führt
eine Spiritus-Glählampe der Phöbus-Gesellschaft in Dresden vor
und empfiehlt ihre Einführung zwecks Erhöhung des Spiritus-
consums. Schluß der Sitzung.

Theater. (Eingefandt.) Frä. Nina Sandow vom
Deutschen Theater zu Berlin gastirt am Donnerstag und Frei-
tag hieselbst in den beiden Dramen „F. dora“ von Sardou und
„Eva“ von Hof. Die in der Residenz geführte Künstlerin hat
in neuester Zeit auf Gastspielreisen sensationellen Erfolg gehabt.
Ueber ein Gastspiel der Künstlerin am Stadttheater zu Augs-
burg schreibt die Abendzeitung: Frä. Sandow vom Deutschen
Theater in Berlin eröffnete ihr Gastspiel mit der Magda in
Sudermanns „Heimald“. Von den drei Hauptrollen in dem
arcanen Stück, welche innerhalb der letzten drei Jahre hier
die — wie es scheint — von Gästen vielbegehrte Rolle künstle-
risch gestalteten, hat Frä. Sandow wohl die am meisten realistische
Auffassung; sie folgt dadurch jedenfalls am getreuesten den In-
tentionen des Dichters. Ihre eigenartige Auffassung verbot
Frä. Sandow mit Ausbietung aller ihr so reichlich gewährten
künstlerischen Mittel, ohne jede Effekthaserei, den ewigen Ge-
setzen der Natur und der Natürlichkeit alles unterordnend. Das
Bedeuende, ja, man kann hier sagen das Schöne der Rolle,
liegt in den oft plötzlich wechselnden Gegensätzen. Halb Trost,
halb Wehmuth, halb Uebermuth, halb Verzweiflung — wie der
Dichter von ihr sagt, und wir möchten noch hinzufügen: halb
Verachtung, halb Großmuth, halb Rockeengal, halb Kind — so
fließt gleichsam, das bekannte heraldische Wort bezeugend, die-
ser Charakter wogend und schäumend vor unserm geistigen Auge
vorüber, es bis zum Schluß unentschieden lassend, an welchem
Ufer er landen wird. Man vermühte in dem Spiel weder die
schlichte Natürlichkeit, noch die leidenschaftliche Genialität. Der
Gesamteindruck war ein überwältigender. Die Magda vereinigt
in ihrem Wesen das stürmische Naturell der nach Ruhm
dürstenden Künstlerin, die weiche Kinderseele, die bei der Rück-
kehr ins Vaterhaus in Nahrung schmilzt und die Muttergefühle,
auf denen sie wie auf einen Felsen ihr weiblicher Charakter auf-
gebaut hat. Zwei Pole, der künstlerisch-geniale und der weib-
lich-gedächliche, berühren sich hier und gestalten den Vortrag zu
einem äußerst schwierigen. Einer so geschickten Durchführung der
Rolle müssen wir daher unbedingt große Bewunderung zollen.

† Schöffengericht. Sitzung vom 31. Januar
1898. Eines hartnäckigen Hausfriedensbrüchigen hatte sich der
Wöbelpolier Max Henkel von hier schuldig gemacht. Der An-
geklagte stand beim Tischlermeister Scheil hier n Arbeit; dieser
hatte seine Leute ersucht, des Montags nicht, wie es ja üblich,
zu feiern, sondern zur Arbeit zu kommen. Ohne sich hieran
jedoch zu halten, hatte Henkel am 13. December 1897 nicht ge-
arbeitet, worauf Scheil ihm seine Papiere zum Zeichen dessen,
daß er entlassen sei, auf seinen Arbeitsplatz legte. Als H. dann
in der Werkstatt erschien und seine Papiere liegen sah, stellte er
den Meister zur Rede. Dieser forderte ihn auf, seine Werkstatt
zu verlassen, H. ging aber nicht und mußte mit Gewalt entfernt
werden. Darauf drang er in die Wohnung des Scheil ein, wo
ihn dann der Polizei-Sergeant Arndt festnahm. Nur dem Um-
stande, daß er bisher unbestraft ist, und wohl in angeheitertem
Zustande die That begangen hat, hatte Ankläger es zu ver-
danken, daß er mit einer gelinden Geldstrafe, 9 Mark, davon-
kam. — Verger hatte es der Tischlergeselle Paul Wolfram
getrieben. Dieser war am 16. December 1897 in angetrunkenem
Zustande auf das Grundstück des Zimmermeisters Schlavin ge-
kommen, war trotz der Aufforderung des S. sofort den Hof zu
verlassen, in das Fabrikgebäude gegangen; auch hier hatte er der
Aufforderung des Tischlermeisters Duste, sofort herauszugehen,
nicht Folge geleistet, sondern war erst gegangen, nachdem S.
ihn auch hier nochmals zum Verlassen der Fabrik aufgefordert
hatte. Beim Vorübergehen an der Tischlerei hatte Wolfram
sodann eine Fensterscheibe eingeschlagen. Obgleich der Haus-
friedensbruch ein außerordentlich hartnäckiger gewesen war, auch
die Sachbeschädigung eine absichtliche, erkannte der Gerichtshof
auf eine verhältnismäßig niedrige Geldstrafe, auf 30 Mark, weil
Angeklagter bisher völlig unbestraft ist. — Der 12 Jahre alte
Knabe Franz Sielaff von hier, welcher elternlos bei seiner Tante
untergebracht ist, ist in ganz verwaschener Zunge. Er hatte
sich wiederholt Nächte hindurch nicht zu Hause eingefunden, son-
dern in Scheunen und auf Heuballen genächtigt. Auch seiner Tante
gegenüber war er stets ungehorsam gewesen und hatte eines Tages
aus Wuth nach ihr mit einem Küchenmesser geworfen. Wieder-
holte Züchtigungen durch den Onkel und den Vormund des Knaben
hatten keine Besserung erzielt. — Der Gerichtshof sprach
zwar den Knaben von der Anklage der Uebertretung des § 366
7. St. G. B. (Werfen mit dem Messer) frei, weil er die zur
Erkenntniß der Strafbarkeit erforderliche Einsicht nicht besessen
habe, ordnete aber seine Unterbringung in eine Erziehungs- und
Besserungsanstalt an.

„Vicht messen können die Herren bei
Tage essen“, sagt ein altes Wort. Und wir können von
bevorstehenden zweiten Februar ab alljährlich eine immer kräftiger
sich regende Zunahme der Tagesdauer konstatiren. Auch dem
Aussitz zum Frühling ist wiederum eine tüchtige Wegestrecke
zurückgelegt, wie lange nun noch, und in den Garten blühen all-
gemein die Schneeglöckchen. Freilich sind sie in diesem milden
Winter, der sich heuer an der unruhigen Erde aufzuhalten scheint,
über deren Ordnung sich die europäischen Diplomaten sich alle
Augenblicke bemühen müssen, nicht die ersten Frühlingsblumen,
ganze Kolonnen von schlichter und reizvollen Lenzeskindern, die
da und dort entbedt worden sind, sind ja schon durch die Spalten
der Zeitungen marschirt, aber Schneeglöckchen's Erscheinung ist
doch etwas Sicheres, mit seinem Eintreffen ist wirklich und wahr-
haftig das Schlimmste vom Winter überwunden. Wir wollen
nicht hoffen, daß der kurze Monat Februar noch ein langes Win-
terregiment zeitigen möge, aber man darf nie sicher sein und sagen,
es ist Frühling, bevor er nicht da ist. Denken wir daran, wie
es vor zehn Jahren aussah, als Kaiser Wilhelm der Erste, der
gute, alte Herr, gestorben war. Im Schneesturm kehrte Kaiser
Friedrich in der Nacht zum 12. März nach Schloß Charlotten-
burg bei Berlin zurück, im wirbelnden Tanz der Floden wurde
der Sarg des verewigten Monarchen aus seinem Palais zur
Aufsahrung nach dem Berliner Dom gebracht. Und als der
prunkvolle Leichenzug sich dann um die Mäzmitte in Bewegung
setzte, wehte eine ruhige Luft um die Tausende und Abertausende,
und nur die hochgepannteste Bewegung ließ sie aushalten. Wer

wird also sagen, wann uns der Frühlings-Anfang wirklich be-
scheiden sein möge? Die verfloffenen Monate lassen Manches
erschöpfen, aber Winterlaunen und Weiberlaunen — traun denen
Einer.

— O Rekruten-Gestellung. Gestern gestellten
sich die bei der Schiffermusterung am 8. Januar d. Js. für 1.
und 2. Matrosen-Division sowie 2. Werft-Division ausgehobenen
Rekruten.

— X Der Ortsverein der Fabrik-
und Handarbeiter hielt am vergangenem Sonntag im
Votale des Herrn Ruggert eine Versammlung ab, welche sich
eines recht zahlreichen Besuchs seiner Mitglieder erfreute. Nach
Erledigung der laufenden Geschäfte hörte die Versammlung mit
regem Interesse einen Vortrag des Herrn Dr. Wötcher über:
„Einwirkungen der Beschäftigung auf den Körper.“ In demsel-
ben erläuterte der Herr Vortragende in allgemein verständlicher
Weise die als gesundheitsgefährlich geltenden Beschäftigungsarten
und die dagegen nach dem gegenwärtigen Stande der Wissen-
schaft angewandten Sicherheitsmaßregeln. Bei den als ungesund
erkannten Berufen sei es wünschenswert, die Arbeitszeit nach
Möglichkeit zu verkürzen und durch naturgemäße Lebensweise den
Körper gegen schädliche Einwirkungen widerstandsfähiger zu ma-
chen. Auf die Befolgung der von der Regierung erlassenen
Unfallvorschriften sei besonders zu achten, da ein großer
Theil der Unfälle durch gänzlichliche oder theilweise Ver-
brechen hervorgehen werde. Auch auf übermäßige Ausbe-
nutzung der Augen- und Kinbearbeitung sei besonderes Augenmerk
zu legen, damit die hierfür erlassenen Vorschriften nicht übertre-
ten würden. Dem Herrn Vortragenden wurde für seinen 1/2stün-
digen belehrenden Vortrag der Dank der Versammlung durch
Erheben von den Plätzen ausgedrückt. Da für die nächsten Ver-
sammlungen für ähnliche Vorträge Sorge getragen werden soll,
ist ein reger Besuch seitens der Kollegen im Interesse Aller
dringend erforderlich.

— ? Schwurgericht. Mit Bezug auf unsere No-
tiz betreffend die zur Verhandlung kommenden Schwurgerichts-
sachen haben wir noch anzuführen, daß am 9. Februar cc. (Mit-
woch) die Sache gegen den Arbeiter Carl Behnke aus Cam-low
und den Arbeiter Franz Boyke aus Grewin, beide in Unter-
suchungshaft, wegen Raubs und gemeinschaftlicher Körperverletzung
zur Verhandlung kommt.

— ? Zeichenfund. Am Ostseestrande bei Rumbke
(Aba) ist am 29. d. M. eine Leiche aufgefunden worden, welche
schon früh in Verwesung übergegangen und vollständig unkennt-
lich geworden war.

— ? Diebstahl. In der Nacht vom 29. zum 30.
d. M. ist dem Besitzer Dr. H. zu Helsenhof bei Dannewitz aus
einem verfallenen Stall eine Kuh im Werthe von 150 M.
gestohlen worden. Die Recherchen nach dem Diebe sind bis jetzt
erfolglos gewesen.

— Firmenregister. Allen keinen Kaufleuten, die
ihre Firmen noch nicht in das Firmenregister haben eintragen
lassen, ist dringend zu empfehlen, dies im Laufe der nächsten
zwei Jahre zu befügen. Kosten sind dabei nicht verknüpft.
Denn mit dem Inkrafttreten des neuen Handels-Gesetzbuches
(1. Januar 1900) tritt die Bestimmung ein, daß alle neu ein-
zutragenden Firmen einen vollausgeschriebenen Vornamen führen
müssen. Wer also bisher auf seinem Ladenschild, auf seinen
Briefbogen und Rechnungen, auf seinen Titeln und Papieren
nur abgekürzte Vornamen stehen hatte, muß dies alles abändern,
wenn er sich nicht rechtzeitig durch Eintragung das Recht auf
Weiterführung der alten Firma gesichert hat. Handwerker sind
nun an und für sich weder nach dem alten noch nach dem neuen
Handelsgesetzbuch firmenfähig, auch dann nicht, wenn sie einen
kleinen Handel treiben, der nur zur Unterstützung des Handwerks-
betriebs dient. Wohl aber sind sie dann als Kaufleute und
als firmenfähig zu betrachten, wenn der Handelsbetrieb einen
größeren Umfang und eine selbstständige Bedeutung neben dem
Handwerksbetrieb hat. Auch im übrigen ist die Firmenfähigkeit
im neuen Handelsgesetzbuch bedeutend ausgedehnt worden.

Wütow, 30. Januar. [Ueber den Stand der Boarbeiten
für die neue Eisenbahn Wütow-Lauenburg] verlautet nunmehr,
daß die Trasse von Wütow aus nicht östlich, sondern westlich
vom Jassener See geführt werden soll. Mit dieser Baulinie
würde somit mehr den Interessen des Stolper als des Lauen-
burger Kreises gebient sein, welcher seiner Zeit lebhaft be-
fürwortet hatte, daß die Bahn östlich vom Jassener See über Groß-
Rahit geführt werden möchte. Ueber die Trasse verlautet ferner,
daß in folgenden Ortschaften Haltestellen bezw. Bahnhöfe vorge-
sehen bezw. eingerichtet werden sollen: in Groß-Pomeike, Neu-
trug, Jassen, Zerbstwitz, Cosmühl und im Lauenburger Kreise,
in B. H. und Groß-Rahow, von wo die Bahn dann weiter
nach Lauenburg und in den dortigen Bahnhof eingeführt werden
soll.

Röslin, 29. Januar. [In der Gärtnerei Weier'schen
Konkurrenz] stand gestern auf dem königlichen Amtsgericht
hier Termin zur Prüfung der angemeldeten Forderungen an
F. G. am 11. d. M. 121 Gläubiger vorhanden und zwar 21888,68
Mark mit Vorrecht und 103424,11 Mark ohne solches. Die
Passiva betragen also im Ganzen 125113,79 Mark; dazu
kommen die auf die Gärtnerei eingetragenen Hypothekenschulden.
Der Status ist nun der: von den angemeldeten Forderungen ist
ein Theil bestritten worden, dagegen dürften noch nachträglich
solche angemeldet werden. Je nachdem die Grundstücke und das
noch vorhandene Lager günstig verlaufen werden, erhalten die
Gläubiger zwischen 20—25 Prozent auf ihre Forderungen.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 31. Januar.

Der Reichstag erledigte am Montag zunächst den Etat des
Reichskanzlers und der Reichskanzlei und bewilligte gegen die
Stimmen der freisinnigen und der süddeutschen Volkspartei sowie
der Socialdemokratie die Erhöhung der Repräsentationsgelder
des Reichskanzlers um 46000 auf 100000 Mark. Darauf wurde
vom Etat des Reichsamts des Innern zunächst das Capitel Canal-
amt genehmigt. In der Debatte darüber erklärte der Staats-
sekretair Graf Posadowsky, daß sich die Einnahmen des Kaiser-
Wilhelm-Annals erfreulicher Weise in ansteigender Richtung sich
bewegten und daß die Einnahmen hoffentlich in absehbarer Zeit
die Ausgaben decken würden. Bei dem Titel Ausschmückung des
Reichstagsgebäudes im Innern entspann sich eine längere Debatte
darüber, ob der Reichstagsvorstand oder die Regierung die maß-
gebenden halte für die Anschaffung der Ausschmückungsgegenstände
sei. Schließlich gelangte die Commissions-Resolution zur Annahme,
wonach die Reichstagsbaucommission fortan aus 1 Abgeordneten
und 3 Bundesrathsmitgliedern bestehen soll. Nach einer Erklärung
Posadowsky's, daß für eine Tiefsee-Expedition in den nächsten
Etat 300000 M. eingestellt werden sollen, ist der Etat des
Reichsamts des Innern erledigt. Bei der Verathung des Reichs-
justizetats erklärte Staatssekretair Nieberding die Deportation un-
serer Strafgefangenen nach den Colonien für unthunlich aus Ge-

Neue Nachrichten.

Berlin, 31. Januar. Die Eisteinnahme an Zöllen und Verbrauchssteuern hat in den ersten drei Vierteln des laufenden Etatsjahres 526,3 Millionen Mark oder 5 Millionen weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres betragen. Die Zölle haben zwar ein Mehr von 8,8 Millionen Mark ergeben, die Brauntweinmaterialsteuer ein solches von 1,7 Millionen Mark und die Bransteuer von 1 Million, indessen mußte für die Zudersteuer ein Weniger von 16,1 Million Mark und für die Brauntweinverbrauchsabgabe ein solches von 0,7 Millionen Mark verzeichnet werden. Was die übrigen Einnahmequellen betrifft, so ist bei der Börsensteuer ein Mehr von etwa einer halben Million Mark, aus den Loosen für die Lotterien aber 1,8 Millionen Mark vereinnahmt. Die Post und die Telegraphenverwaltung haben ein Mehr von 17,9 Millionen Mark und die Eisenbahnverwaltung ein solches von 2,7 Millionen Mark ergeben.

Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ hört, ist dem Bundesrathe nunmehr in Gesehtwurfs zugegangen, wodurch die in Aussicht gestellten Änderungen im Postwesen auf dem Gebiete des deutschen Reiches eingeführt werden sollen.

Mehr als zweitausend Postunterbeamte haben gestern unter Zustimmung des Staatssekretärs v. Pöbbecke einen Verband der Postunterbeamten gegründet.

Das Kammergericht hat im Beleidigungsprozeß Witte-Stöder die Entscheidung der Vorinstanz aufgehoben insoweit, als Stöder der Beihilfe zur Beleidigung für nicht schuldig erklärt war. Es hat die Sache an die Strafkammer in Potsdam zurückerwiesen.

Den „Berliner Pol. Nachr.“ zufolge soll es in der Absicht der Regierung liegen, die Bestimmungen über die Sonntagsruhe für einzelne Gewerkszweige, ohne das Wesen der Sonntagsruhe selbst zu berühren, Änderungen zu unterziehen. Die zu diesem Behufe eingeleiteten und auf Erfahrungen in der Praxis zurückzuführenden Arbeiten sollen soweit gefördert sein, daß ihr Abschluß schon in naher Zeit herbeigeführt werden könnte.

Bonn, 31. Januar. Amtlich wird gemeldet: Bei der hiesigen Landtagswahl ist der Generallandschaftsdirector v. Stauby (cons.) mit 244 von 366 Stimmen gewählt worden. Dr. Probst Gen (Pole) erhielt 122 Stimmen.

Telegramme der „Stolper Post“.

Berlin, 1. Februar. (Wolffs Bureau.) Der Kaiser stattete nach dem Spazergange dem Staatssekretär von Bülow einen Besuch ab.

Barneünde, 1. Februar. (Wolffs Bureau.) Das Rettungsbott der Rettungsstation rettete die Besatzungen des Hamburger Schlepptampfers Jechow und des Hamburger Schiffes Hansa, letztere 4 Mann starb.

Paris, 1. Februar. (Wolffs Bureau.) Der Admiralitätsrath hat eine Resolution beschlossen, in welcher dem Bedauern darüber Ausdruck gegeben wird, daß Frankreich nicht im Staude ist, mehr Panzerfahrzeuge in Dienst zu stellen. Die Zahl der bis 1904 fertig zu stellenden Panzerfahrzeuge beträgt 26.

London, 1. Februar. (Wolffs Bureau.) In den Hauptcentren der Maschinenbaubranche ist die Arbeit wieder aufgenommen worden.

London, 1. Februar. (Wolffs Bureau.) Die in Umlauf befindlichen Angaben über einen englisch-japanischen Feldzugsplan werden aus besserer Quelle als reine Erfindung bezeichnet.

Washington, 1. Februar. (Wolffs Bureau.) Das Repräsentantenhaus hat die Resolution Teller mit 182 gegen 132 Stimmen verworfen.

Tanger, 1. Februar. (Wolffs Bureau.) Ein mit Waffen und Borräthen beladenes englisches Schiff, welches an der Südküste landete, feuerte auf den Regierungsdampfer Hassan, welcher das Feuer erwiderte. 1 Boot mit 3 Engländern wurde von den Regierungstruppen genommen. Mehrere Personen wurden getödtet.

Marktberichte.

Centralkasse der Preuss. Landwirtschaftskammern
31. Januar 1898.

a) Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

Bezirk.	Weizen.	Roggen.	Gerste.	Hafers.
Stolp	185-190	128-137	128-140	130-142
Neustettin		146-180	126	131-132
Rolberg	188	182-182 1/2	140	165
Auzgard	180-184	127 1/2-185	130-135	128-116
Stettin	160-168	182-136	156-146	132-135
Anklam	176-180	30-140	130-145	130-140
Stralsund		130	130-134	
Blag Stettin				
Blag Stettin	180-185	136-138 1/2	146-150	155-140
Blag Stolp	185-190	128-132	128-140	155-142
Blag Anklam	176-180	133-135	135-145	160-158
Blag Greifswald	176-180	130-133	130	130-135
Blag Danzig	185-190	122-114	132-146	136
Blag Berlin				
n. Ermittlung	194 1/4	148 1/2		

Anzumelden sind hiernach:

1. Seitens des neuen Unternehmers die Uebernahme eines ganzen Betriebes (Kauf, Pachtung).
2. Seitens des bisherigen Unternehmers das Eingehen eines Betriebes (z. B. bei vollständiger Parzellirung).
3. Die Vergrößerung oder Verkleinerung des Betriebsgrundstückes (auch bei der Zupachtung oder Ueerpachtung einzelner Parzellen).
4. Die Erhöhung oder Herabsetzung der das Betriebsgrundstück betreffenden Grundsteueranveranlagung.
5. Bei solchen Viehhaltungsbetrieben, mit welchen eine Bodenbewirtschaftung nicht verbunden oder bei welchen die Bodenbewirtschaftung nur als Nebenbetrieb anzusehen ist, die Erhöhung oder Herabsetzung der für die Veranlagung zur füngirten Grundsteuer nach § 25 Absatz 6 des Statuts in Betracht kommenden durchschnittlichen Viehbestandes.

Stettin, den 12. Januar 1898.
Der Vorstand der Pommerisch-land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft.

Bezirk.	Saat-Roggen	Saat-Weizen	Spiritus	Kartoffeln
Stolp				30-44
Neustettin				30-34
Rolberg				40-44
Auzgard				36-40
Stettin				38-40
Anklam				32-40
Stralsund				40
Blag Stolp				36-40

b) Weltmarkt auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, incl. Fracht, L. und Spesen.

	Roggen.	Weizen.	Hafers.
Bon New York	nach Berlin	123.0	
Bon Liverpool	nach Berlin	222.40	
Bon Odessa	nach Berlin	202.45	
Bon Riga	nach Berlin	157.25	

Stettin, 31. Januar. Wetter: Regenig. Barometer 760 Mm. Thermometer 8 Grad. Nachts Sturm und Regen.

Wichtiglich:
Spiritus per 1000 Liter p. Ct. ohne Faß 70er versteuert 40 50 bis 40,50-40,50 1/2 bez.
Termine in Spiritus, Weizen, Roggen, Hafer und Mühl: zuverlässige Notierungen nicht zu ermitteln.

Berlin, 31. Januar. In Weizen zc. fanden keine Notierungen statt. Spiritus loco 70er amtlich 40 60 M. bez., (voriger Cours 40 60), 50er 30,00 bez. (voriger Cours 39 60).

Stettin, 31. Januar. Wetter: Regenig. Barometer 760 Mm. Thermometer 8 Grad. Nachts Sturm und Regen.

Bezirk.	Preis.	Bezirk.	Preis.
Blag Stolp	170,00 bz. G.	Blag Stolp	101,10 bz. G.
Blag Stolp	158,75 bz. G.	Blag Stolp	92,50 B.
Blag Stolp	159,30 bz. G.	Blag Stolp	100,00 B.
Blag Stolp	202,25 bz. G.	Blag Stolp	
Blag Stolp	2,9.00 bz. G.	Blag Stolp	
Blag Stolp	138,80 bz. G.	Blag Stolp	
Blag Stolp	108,80 bz. G.	Blag Stolp	
Blag Stolp	97,40 G.	Blag Stolp	
Blag Stolp	108,80 G.	Blag Stolp	
Blag Stolp	108,80 G.	Blag Stolp	
Blag Stolp	18,00 G.	Blag Stolp	
Blag Stolp	100,40 bz. G.	Blag Stolp	

Waren.	Preis.
Imperial per 500 Gr. f.	20,42 bz.
Englische Banknoten	81,10 bz. B.
Frankische Banknoten	170,15 bz. B.
Preussische Banknoten	170,15 bz. B.
Russische Noten 100 R.	216,55 bz.

Am 2. Februar.
Sonnenaufgang: 7 Uhr 42 Min. Sonnuntergang: 4 Uhr 35 Min.

Eisenbahnfahrplan.

Abfahrt von Stolp:	Ankunft in Stolp:
Nach Berlin: 4,28 Morg. 9,32	Bon Berlin: 8,35 Borm., 11,5
Borm., 10,39 Bm., 4,7 Nachm.	Mittags, 3,47 Nachm., 9,26 Abds
Bülow: 5,15 Morg., 8,00 Borm., 5,25 Nachm.	12,0 Nachts.
Danzig: 5,50 Morg. 11,58 Borm.	Bülow: 9,31 Borm., 3,50 Nachm.
3,55 Nachm., 6,20, 9,32 Abds.	7,15 Abds.
Bauenburg: 9,43 Abds.	Danzig: 9,26 Borm., 10,34 Borm.
Neustettin: 5,15 Morg., 8,00	3,58 Nachm., 9,31 Abds.
Borm., 5,25 Nachm.	Bauenburg: 7,32 Borm.
Kummelsburg 1,30 Nachm.	Neustettin: 9,31 Borm., 3, 50
Schlau 6,30 Borm.	Nachm., 7,15 Abds.
Stettin: 6,34 Nachm.	Schlau: 8,53 Abds.
	Stettin: 11,51 Mittags.

Stolp - Stolpmünde.
ab Stolp: 5,13 Morg., 8,50 Borm., 1,40 Mitt., 4,6 Nachm.
ab Stolpmünde: 7,16 Borm., 12,10 Mitt., 2,34 Nachm., 7,05 Abends

Stolpethalbahn.
5 Stolp 6 Morg., 12 Mittags (nur Mittwochs und Sonnabends), 4,15 Nachm.
ab Matriin 7,40 Borm., 1,35 Mittags (nur Mittwochs und Sonnabends), 5,35 Abends

Stolper Kreisbahn.
ab Stolp 9,30 Borm., 10,48 Borm., 5,41 Nachm., 6,23 Abds.
ab Schmolzin 5,50 Borm., 3,42 Nachm.
ab Dargersdorf 5,58 Borm., 2,3 Nachm.
ab Wend-Silow 6,28 Borm., 4,20 Nachm.

Kirchliche Anzeigen.

St. Spirituskapelle.
Mittwoch, 2. Februar, Nachmittags 5 Uhr: Bibelstunde: Herr Hilfsprediger Stahlmacher.
St. Petrikirche.
Mittwoch, 2. Februar, Abends 6 Uhr: Bibelstunde in der Saalkirche: Herr Superintendent Kloss.
Apostolische Kirche.
Donnerstag Abnd 8 1/2 Uhr und Sonntag Abnd 6 1/2 Uhr: Evangelisten-Vortrag. Zutritt frei für Jedermann.
Katholische Kirche.
Mittwoch 2. Februar - Fst Mariä Lichtmess - Vormittags 1/10 Uhr: Predigt und Hochamt.
Nachmittags 1/3 Uhr: Segensandacht.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhau.
Sitzung vom 31. Januar.
Das preussische Abgeordnetenhau. bezieht am Montag den 31. Januar die landwirtschaftliche Verwaltung weiter. Die Debatte, die fünf Stunden währte, bot wenig Bemerkenswerthes. Vom Regierungstische aus wurde erklärt, daß eine Gleichstellung der Landbesitzer mit den Staatspapieren in der Verleihbarkeit bei der Reichsanstalt wegen der verschiedenen Fundirung beider nicht stattfinden könne, und weiter, daß über die Frage einer Abänderung des Weingesezes Vorverhandlungen schweben. Das Ministergehalt wurde genehmigt und sodann die Weiterberatung vertagt.

Handel. Gewerbe. Arbeitsmarkt.

Der Generalstreik der Berliner Schuhmacher hat nunmehr begonnen. Die Hauptforderungen der Ausständigen sind, abgesehen von der Zurückziehung der Arbeitsordnung, die Mittheilung der Arbeiter an der Verwaltung des Arbeitsnachweises, die Einführung eines einheitlichen Lohns in sämtlichen Ringsfabriken und die Lieferung der Fournituren, die Verhandlung vor dem Einigungsamte des Gewerbegerichts wird noch in dieser Woche stattfinden.

Der Streik der Berliner Schuhmacher erstreckt sich z. B. auf 20 Fabriken mit über 600 Arbeitern. Auch die Arbeiterinnen haben sich mit wenigen Ausnahmen dem Ausstande angeschlossen. Von Seiten der Streikenden sind Maßnahmen getroffen worden, um den Zug von Arbeitern fern zu halten. Doch bieten sich zahlreiche Ersatzkräfte aus anderen Berufen an eine Anzahl selbständiger Schuhmacher in den Fabriken an. Vertreter der Ausständigen haben das Einigungsamt angerufen, das unverwilligt in der Sache verhandelt wird. Der Verein deutscher Schuhmacher hat sich zwar mit den Berliner Arbeitern einverstanden erklärt, ihnen seine Unterstützung zugesagt, das wird aber doch nichts ändern, daß die Ausständigen sehr bald die Folgen ihres Schrittes an ihrem eigenen Leibe verspüren werden. Werde die Agitation nicht so groß, die M. h. z. der Arbeiter, insonderheit der verheiratheten, dürfte garricht daran, so leichtfertig die Arbeit niederzulegen und Frau und Kinder der Noth preis zu geben. Die wühlerische Agitation trägt den Haupttheil der Schuld an diesem mit grausamer Regelmäßigkeit wiederkehrenden sozialen Unheil unserer Arbeitstheil; wann wird das anders und besser werden?

Der englische Maschinenbauerstreik ist thalächlich zu Ende. Das zeigt auch das letzte Rundschreiben des Ausschusses der verbündeten Gewerksvereine, in dem es heißt: Wir fordern Euch auf, den letzten Rathschluß anzunehmen. Dies ist um so nothwendiger, da der Streik jetzt 29 Wochen gedauert hat. Die Fortdauer des Kampfes schließt eine sich steigende Lust für die R. f. in der Gewerksvereine ein. Wir haben viele gute Freunde gehabt, welche uns freigeigig unterstützt haben. Aber die Einnahme von Ansehen nimmt ab und wird wahrscheinlich noch mehr abnehmen. Der Kampf wunde deshalb nur mittels vermehrter Beiträge fortgesetzt werden. Zugleich müßten die Zahlungen an Alte und Kranke herabgesetzt werden. Dazu glauben wir nicht berechtigt zu sein, zumal da die Fabrikanten ihre Bedingungen verbessert haben. Die Kosten des siebenmonatlichen industriellen Streiks werden wie folgt berechnet: Im Ganzen waren für Kampfwende 740000 Pfd. Sterling (148 M. M. Mark) veräußert. Durchschnittlich sind wöchentlich 24000 Pfd. Sterl. an 80000 Arbeitern ausbezahlt worden, im Ganzen 720000 Pfd. Sterl. Der Verlust an Löhnen beträgt sich auf etwa 2 M. M. Pfd. Sterl. (40 Mark). Darin ist jedoch der Verlust derjenigen Arbeiter, die von der Maschinen- und Schiffbauindustrie abhängen, nicht eingerechnet. Bereits beendet ist der wegen Lohnherabsetzungen erfolgte Ausstand in der Kölnischen Baumwollspinnerei. Alle Weber und Weberinnen haben die Arbeit bedingungslos wieder aufgenommen.

Merlet.

Ein wahrer Teufelsstrahl war es, der während der Aufführung von Goethes „Faust“ in Olmütz auf der Bühne einen Zwischenfall herbeiführte, der im Publikum starke Aufregung hervorrief. Der Vorfall ereignete sich in der Scene in der Hegenküche. Faust hatte eben aus dem Bocale, dem eine obernde Flamme entstieg, den Verjüngungstrank getrunken, worauf er denselben Frau May, welche die Gege spielte, überreichte. Als letztere die Flamme durch Blasen zum Erlöschen bringen wollte, loderte diese plötzlich empor und ergriffte die Berrücke, welche Frau May trug. Im Nu stand die Berrücke in Flammen; Frau May hatte die Geistesgegenwart, die brennende Kopfbedeckung abzureißen und oon sich zu werfen, worauf die Flamme erlosch. Die Darstellerin kam mit dem Schrecken davon.

Bekanntmachung.

1. Die Gebäude des ehemaligen Schölicher Grundstücks Ed Töpferstadt und Blumenstraße, sowie 2. das Vorderhaus, die Schenke, Ställe und Abort des ehemaligen Kortter'schen Hauses sollen auf Abbruch verkauft werden. Beginn der Abbrucharbeiten 1. April 1898.

Bekanntmachung.

Wegen Ausbruchs der Maul und Klauenseuche dürfen Viehmärkte am hiesigen Orte nicht stattfinden. Der auf Mittwoch, den 2. Februar 1898 festgesetzte Rindviehmarkt fällt daher aus.
Neustettin, den 29. Januar 1898.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Vorstehendes wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Stolp, den 31. Januar 1898.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Nach § 27 des Statuts sind die Genossenschafts-Mitglieder verpflichtet, Änderungen ihrer Betriebe, welche für die Zugehörigkeit derselben zur Genossenschaft oder für die Umlegung der Beiträge von Bedeutung sind, dem Sektionsvorstande binnen 2 Wochen nach Eintritt der Änderung eventuell durch Vermittelung des Vertrauensmanns schriftlich anzuzeigen. Zuwiderhandelnde können nach § 123 des Reichsgesezes vom 5. Mai 1886 mit Ordnungstrafe bis zu 500 M. belegt werden.

Bekanntmachung.

Anzumelden sind hiernach:
1. Seitens des neuen Unternehmers die Uebernahme eines ganzen Betriebes (Kauf, Pachtung).
2. Seitens des bisherigen Unternehmers das Eingehen eines Betriebes (z. B. bei vollständiger Parzellirung).
3. Die Vergrößerung oder Verkleinerung des Betriebsgrundstückes (auch bei der Zupachtung oder Ueerpachtung einzelner Parzellen).
4. Die Erhöhung oder Herabsetzung der das Betriebsgrundstück betreffenden Grundsteueranveranlagung.
5. Bei solchen Viehhaltungsbetrieben, mit welchen eine Bodenbewirtschaftung nicht verbunden oder bei welchen die Bodenbewirtschaftung nur als Nebenbetrieb anzusehen ist, die Erhöhung oder Herabsetzung der für die Veranlagung zur füngirten Grundsteuer nach § 25 Absatz 6 des Statuts in Betracht kommenden durchschnittlichen Viehbestandes.
Stettin, den 12. Januar 1898.
Der Vorstand der Pommerisch-land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft.

Bekanntmachung.

1. Die Gebäude des ehemaligen Schölicher Grundstücks Ed Töpferstadt und Blumenstraße, sowie 2. das Vorderhaus, die Schenke, Ställe und Abort des ehemaligen Kortter'schen Hauses sollen auf Abbruch verkauft werden. Beginn der Abbrucharbeiten 1. April 1898.

Bekanntmachung.

Wegen Ausbruchs der Maul und Klauenseuche dürfen Viehmärkte am hiesigen Orte nicht stattfinden. Der auf Mittwoch, den 2. Februar 1898 festgesetzte Rindviehmarkt fällt daher aus.
Neustettin, den 29. Januar 1898.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Vorstehendes wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Stolp, den 31. Januar 1898.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Nach § 27 des Statuts sind die Genossenschafts-Mitglieder verpflichtet, Änderungen ihrer Betriebe, welche für die Zugehörigkeit derselben zur Genossenschaft oder für die Umlegung der Beiträge von Bedeutung sind, dem Sektionsvorstande binnen 2 Wochen nach Eintritt der Änderung eventuell durch Vermittelung des Vertrauensmanns schriftlich anzuzeigen. Zuwiderhandelnde können nach § 123 des Reichsgesezes vom 5. Mai 1886 mit Ordnungstrafe bis zu 500 M. belegt werden.

Bekanntmachung.

Anzumelden sind hiernach:
1. Seitens des neuen Unternehmers die Uebernahme eines ganzen Betriebes (Kauf, Pachtung).
2. Seitens des bisherigen Unternehmers das Eingehen eines Betriebes (z. B. bei vollständiger Parzellirung).
3. Die Vergrößerung oder Verkleinerung des Betriebsgrundstückes (auch bei der Zupachtung oder Ueerpachtung einzelner Parzellen).
4. Die Erhöhung oder Herabsetzung der das Betriebsgrundstück betreffenden Grundsteueranveranlagung.
5. Bei solchen Viehhaltungsbetrieben, mit welchen eine Bodenbewirtschaftung nicht verbunden oder bei welchen die Bodenbewirtschaftung nur als Nebenbetrieb anzusehen ist, die Erhöhung oder Herabsetzung der für die Veranlagung zur füngirten Grundsteuer nach § 25 Absatz 6 des Statuts in Betracht kommenden durchschnittlichen Viehbestandes.
Stettin, den 12. Januar 1898.
Der Vorstand der Pommerisch-land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft.

Bekanntmachung.

1. Die Gebäude des ehemaligen Schölicher Grundstücks Ed Töpferstadt und Blumenstraße, sowie 2. das Vorderhaus, die Schenke, Ställe und Abort des ehemaligen Kortter'schen Hauses sollen auf Abbruch verkauft werden. Beginn der Abbrucharbeiten 1. April 1898.

Bekanntmachung.

Wegen Ausbruchs der Maul und Klauenseuche dürfen Viehmärkte am hiesigen Orte nicht stattfinden. Der auf Mittwoch, den 2. Februar 1898 festgesetzte Rindviehmarkt fällt daher aus.
Neustettin, den 29. Januar 1898.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Vorstehendes wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Stolp, den 31. Januar 1898.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Nach § 27 des Statuts sind die Genossenschafts-Mitglieder verpflichtet, Änderungen ihrer Betriebe, welche für die Zugehörigkeit derselben zur Genossenschaft oder für die Umlegung der Beiträge von Bedeutung sind, dem Sektionsvorstande binnen 2 Wochen nach Eintritt der Änderung eventuell durch Vermittelung des Vertrauensmanns schriftlich anzuzeigen. Zuwiderhandelnde können nach § 123 des Reichsgesezes vom 5. Mai 1886 mit Ordnungstrafe bis zu 500 M. belegt werden.

Bekanntmachung.

Anzumelden sind hiernach:
1. Seitens des neuen Unternehmers die Uebernahme eines ganzen Betriebes (Kauf, Pachtung).
2. Seitens des bisherigen Unternehmers das Eingehen eines Betriebes (z. B. bei vollständiger Parzellirung).
3. Die Vergrößerung oder Verkleinerung des Betriebsgrundstückes (auch bei der Zupachtung oder Ueerpachtung einzelner Parzellen).
4. Die Erhöhung oder Herabsetzung der das Betriebsgrundstück betreffenden Grundsteueranveranlagung.
5. Bei solchen Viehhaltungsbetrieben, mit welchen eine Bodenbewirtschaftung nicht verbunden oder bei welchen die Bodenbewirtschaftung nur als Nebenbetrieb anzusehen ist, die Erhöhung oder Herabsetzung der für die Veranlagung zur füngirten Grundsteuer nach § 25 Absatz 6 des Statuts in Betracht kommenden durchschnittlichen Viehbestandes.
Stettin, den 12. Januar 1898.
Der Vorstand der Pommerisch-land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft.

Bekanntmachung.

1. Die Gebäude des ehemaligen Schölicher Grundstücks Ed Töpferstadt und Blumenstraße, sowie 2. das Vorderhaus, die Schenke, Ställe und Abort des ehemaligen Kortter'schen Hauses sollen auf Abbruch verkauft werden. Beginn der Abbrucharbeiten 1. April 1898.

Bekanntmachung.

Wegen Ausbruchs der Maul und Klauenseuche dürfen Viehmärkte am hiesigen Orte nicht stattfinden. Der auf Mittwoch, den 2. Februar 1898 festgesetzte Rindviehmarkt fällt daher aus.
Neustettin, den 29. Januar 1898.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Vorstehendes wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Stolp, den 31. Januar 1898.
Die Polizei-Verwaltung.

be-
hes-
nen
ten
1.
nen
im
ei-
ach
mit
ber-
fester
ten
en-
ach
ach
na-
nen
ro-
ten
ch-
erk-
re-
in-
ch
er-
ll,
ter
o-
st-
w-
u-
g
le
he
t-
O.
as
M.
ht
ie
n
n
t.
s
n
n
er
t,
f
b
n
t
e
e

be-
hes-
nen
ten
1.
nen
im
ei-
ach
mit
ber-
fester
ten
en-
ach
ach
na-
nen
ro-
ten
ch-
erk-
re-
in-
ch
er-
ll,
ter
o-
st-
w-
u-
g
le
he
t-
O.
as
M.
ht
ie
n
n
t.
s
n
n
er
t,
f
b
n
t
e
e

Dankagung.
Allen denen, welche meinem lieben Mann, unserem guten Vater, Schwieger- und Großvater, dem Bahnarbeiter **Friedrich Peick** die letzte Ehre erwiesen und ihn zu seiner Ruhestätte geleitet, sagen ihren tiefgefühltesten Dank die trauernden Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.
Die Einfahrt von der Mühlen- thormauerstraße in die engen Seiten- straßen (Majtenstraße, Speichergasse, Quersstraße pp.) ist verboten. Der Fahrwerksverkehr nach der Mühlen- thormauerstraße hat vielmehr durch diese Straßen, die Abfahrt nach dem neuen Thore zu, zu erfolgen.
Zwischenhandlungen werden mit Geldstrafen bis 30 Mark, an deren Stelle im Unvermögensfalle ent- sprechende Haft tritt, geahndet.
Stolp, den 28. Januar 1898,
Die Polizei-Verwaltung.

**Krieger-Verein
Cunfow u. Umgebung.**
Sonntag, den 6. d. Mts.,
3 Uhr v. d. m. Vorstandssitzung,
4 Uhr General-Versammlung
gem. § 10, c des Stat. is. Feier
des Geburtstages Sr. Majestät.
Vollzähliges Erscheinen. Aufnahme
neuer Mitglieder.
Der Vorstand.

**Der Verein
der Fettviehbefitzer**
feiert am Sonnabend, den 5.
Februar im Saale des Schützen-
hauses zu Stolp sein
4. Stiftungsfest
verbunden mit der Geburtstags-
feier für Se. Majestät Kaiser
Wilhelm II.
Anfang 5 Uhr.
Sammliche Mitglieder sind hierzu
freundlichst eingeladen.

**Stenographie-
Unterricht.**
Deutsche Einheitsstenographie
(System Gabelsberger.)
Die Vereinigung Gabelsberger
Stenographen eröffnet Dienstag,
den 8. Februar d. J., Abends
8 1/2 Uhr einen Unterrichts-
kursus für Anfänger (Damen und Herren)
im Vereinslokal Kleins Hotel, 2. Stod.
Anmeldungen hierzu werden von
Herrn Lehrer Tosch, Gr. Unter-
straße 23 und im Vereinslokal ent-
gegengenommen. Das Honorar für
den Kursus beträgt 6 Mark.
Die Deutsche Einheits-Stenographie
(System Gabelsberger) ist die ver-
breitetste und leistungsfähigste deutsche
Kurzschrift, sie hat bei öffentlichen
Wetttschreiben für Stenogra-
phen aller Systeme fast alle,
stets aber die höchsten Preise
errungen.
Der Vorstand
der Vereinigung Gabelsberger-
scher Stenographen.

Bei Husten
Heiserkeit, Katarth, Reizschleimung
beweisen zahlreiche An-
erkennungen die Vor-
zugsfähigkeit von Is-
sels's berühmten
Katarth = Pastillen
60% Zuder mit Laktulose.) Wirkung
überauschnd! In Beuteln à 35 Pfg. bei
A. Lemme & Co Langestraße 64,
C. F. Gysao, Neuthorstraße 11/12.

**Eisenbahnschienen,
Feldbahnschienen,
I Träger I
Säulen,
Unterlagsplatten,
Kipplovries**
empfehlen zu herabgesetzten
Preisen
A. Goldstein,
Hospitalstraße 29,
Eisen- und Metallhandlung.
Telephon Nr. 62.

Beste Bezugsquelle für
Uhren, Goldwaaren
und
optische Artikel.
Otto Schwan
Neuthorstr. 7
Gewissenhafteste
Reparaturwerkstatt

**31-jähriger Erfolg
ohne Gleichen.**
Bei Katarth, Husten,
Heiserkeit, Hals- und
Brustleiden, Keuch- und
Stichhusten echt rheinischer
Trauben-Brust-Honig
zum sofortigen Gebrauch drin-
gend anzurathen. Kein Geheim-
mittel, keine schädlichen Bestand-
theile (leichte und Veritangs-
weise siehe Prospect).
Angenehmes, billiges, unüber-
troffenes Genuß-, Nähr-
und Kraftmittel. à Fl.
1, 1 1/2 u. 3 Mk in Stolp bei
A. Lemme & Co, Lange-
straße 64.

Für Schulen.
Ueberweisungs-Zeugnisse
und
Schulversäumnislisten
in der neu vorgeschriebenen Form
sind bei uns zu haben.
F. W. Feige's Buchdruckerei
Stolp 1. Pomm.

Gelegenheitskauf. Neuerthe
Prachbetten mit u. unbed. Fehl., mit
sehr weich. Bettf. gel. Ober-, Unterbett
und Kissen nur 10 1/2 Mk., best. 12 1/2 Mk.
Pracht. Hotelbetten 6 Mk. Gr. roth
vela Herrschaftsbetten nur 20 Mk. —
Ueber 10000 Familien haben meine
Betten im Gebrauch. — Eleg. Preisliste
grat. Nichtpass. zahle das Geld retour.
A. Kirckberg, Leipzig
Blücherstraße 12.

**Steinkohlen,
Britetts**
offerirt **A. P. Hillebrand,**
Bismarckplatz 10.
**Ein brauner
Zedel**
(3-jährig) nach außerhalb zu ver-
schenken. Respektanten wollen ihre
Adresse unter H. 42 in der Exped.
d. Btg. niederlegen.
2 Wolltücher verloren gegangen;
abzugeben D. Neuthorstraße 20.
Für meine Bäckerei suche ich einen
Lehrling.
Franz Schulz, Wollweberstr.

Einige Knaben,
die das Gymnasium besuchen, finden
gute Pension bei
Frau Pastor Gless,
Antonstr. 40, 1
Eine Aufwärterin wird ge-
sucht
Hörsingstraße 24.

Gesucht allerorten bei
hoch. Provision
Inspectoren, Haupt- u. Special-
Agenten. Vaterländische Vieh-Vers.-
Ges. Dresden, Werderstr. 10.
In Loitz und Grassbruch bei
St. d. r. hagen sind zum 1. April
dieses Jahres je 2 städtische Forst-
arbeiterwohnungen an rüchtige
und nützliche Leute, welche mit Holz-
fänerarbeit durchaus vertraut sind,
zu vermieten.
Die Vertragsbedingungen für
die Loitzer Wohnungen sind in der
Oberförsterei Loitz, diejenigen
für Grassbruch bei Förster Böer-
Stolpmünde und Forstansführer
Poschke Grassbruch zu erfahren.
Loitz, den 28. Januar 1898.
Der städtische Oberförster.
Dom. Cunfow sucht zum 1.
April ein
Draußenmädchen.
Welschburg Stolp, Bahnhofsstr. 1 II.
Ein möblirtes Zimmer mit volle-
Pension zu verathen
Amisstraße 40, I.

Nina Sandow
vom Deutschen Theater zu Berlin.
Gastspiel am hiesigen Stadt-Theater:
Donnerstag, den 3. Februar.
Fedora — von Sardou.

Künstler Concert.
Donnerstag, den 10. Februar, Abends 8 Uhr
im Schützenhause:
Frau Emilie Herzog
Kgl. Hofopernsängerin, Berlin,
Klaviervirtuos Anton Foerster.
Concertflügel Rud. Jbach Sohn aus dem Magazin
von Hans Hildebrandt
Die Abonnenten wollen ihre Eintrittskarten fröhl. abholen
und weitere Karten zum Preise von 2. entnehme. Einzel-
preise für Nichtabonnenten: Loge und Klappstuhl 3.—, Stuhlplatz
1. Gallerie — 75, Plebterst. — 10.
Paradiesstraße 24. **Felix Albrecht.**

Concertverein Stolp.
III. CONCERT
Mittwoch, d. 2. Februar, Abends 8 Uhr im Schützenhause.
Streichquartett des Kgl. Opernhäuses.
Prof. Hallr, Exner, Müller, Dechert.
Preise der Plätze: Nummerirter Sitzplatz 2 Mk., Stuhlplatz
1 Mk., Gallerie 75 Pfg.
Der Vorstand.

**Henkel's
Bleich-Soda,**
seit 20 Jahren bewährt als
bestes und billigstes Wasch- und Bleichmittel.
Nur in Original-Packeten mit dem Namen „Henkel“ und
dem „Löwen“ als Schutzmarke.
Henkel & Cie., Düsseldorf.

Dringend empfehlenswerth!
Zum sofortigen Gebrauch ist der seit 31 Jahren rühmlichst
bekannte
Rheinische Trauben-Brust-Honig
des geschichtlich anerkannten Erfinders W. S. Bickenheimer in
Mainz allen Denjenigen auf's Wärmste anzurathen, welche von
Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brust-
schmerzen, Augenbeschwerden, Keuch- und Stichhusten etc.
befallen sind. Dieses hoch köstliche, leicht verdauliche Präparat
— ein Kraftauszug aus edelsten Weintrauben — braucht nur in geringen
Gaben genommen werden. Kosten ganz minimal. — Als rein
diätetisches Genuß-, Nähr- und Kraftmittel
nimmt der auch ärztlich empfohlene rheinische Trauben-
Brust-Honig unter allen ähnlichen Präparaten den ersten Ran-
g ein und ist deshalb auch Kindern zur Küftung, ebenso Reconva-
lescenten etc. zu empfehlen. à Fl. 1, 1 1/2, u. 3 Mk. bei A. Lemme
& Co. in Stolp, Langestraße 64.

**Pferde-
Lotterie**
Ziehung unwiderrüflich:
am 10. März 1898
3233 Gewinne * 6666 Loose.
Hauptgewinne Werth
15000, 10000, 9000, 8000 M.
Loose à 3 M., Porto und Liste 30 Pf.,
empfehlen und versendet auch gegen Briefmarken
oder unter Postnachnahme
zu Berlin.
Carl Heintze, General-Debit,
Berlin W (Hotel Royal) Unter den Linden 3.

Die
beste
Bezugs-
Quelle
für
gediegene
Fahrräder
und
Zubehör-
theile
ist
Albert Jsecke, Stolp.
Gothaer Lebens-Versicherungs-Bank.
Versicherungsbestand am 1. December 1897: 728 1/2 Millionen
Mark. Sicherheitsfonds: 37 1/2 Millionen Mark. Dividende
im Jahre 1898: 30 bis 136 % der Jahres-Normalprämie
— je nach dem Alter der Versicherung.
Vertreter in Stolp: Max Kallenbach, Hospitalstr. 31.

Stadttheater Stolp
Donnerstag, d. 3. Februar
Erstes Gastspiel Fri. N. N.
Sandow vom Deutschen The-
ater zu Berlin.
(Aufgehobenes Abonnement und
höchste Preise.)
Fedora
Drama in 4 Acten von Sar-
dou, bearb. von Paul Lindau.
(Es finden unbedingt nur 2 Ge-
spiele statt.)

**Dr. Thompson's
Seifenpulver**
TRADE MARK
SCHUTZ-MARKE
SEIFEN-PULVER

Ist das beste u. im Gebrauch
billigste und bequemste
**Waschmittel
der Welt.**
Man achtet genau auf den Namen
„Dr. Thompson“
und die Schutzmarke „Schwan“
Niederlagen in Stolp: Ge-
m. Abt. Nachf., A. J. Birt, A.
Hildebrandt E. Hundt, A.
Krebschull, A. Lemme
Co., E. A. Nietardt, A. Ni-
rant, Hans Raddatz (Ge-
mania Drogerie) Louis Ba-
datz, Aug. Ruffmann, Julius
Schweizer, O. Tillack, A.
Treichel, Emil Wagner,
Wells


Stelle jeden Montag, Donner-
stag und Sonnabend
gute ostpreussische
**Futterschweine
und Ferkel**
auf Mannke's Vieh-
börse billig zum Verkauf.
Paul Schulz.

Medicinal = Samos
1 Liter 1,20 Mk.
Samos,
geringere Qualität
1 Liter 80 Pfg.
F. Hackbart
Special-Wein-Handlung

Paul Wolffberg
Kohlenhandlung
Zandberg
empfehlen
**Kohlen,
Britetts,
Kocks**
billigst frei Haus und ab Bahn.

Stolper Marktpreise
vom 29. Januar 1898.

	100 kg.	50 kg.	25 kg.
Erbsen, gelbe zum Kochen	17	16	
Spisebohnen, weiße	5	5	
Linsen,	6	6	
Karrotten,	3 80	3 80	
Rübspross,	4 25	4 25	
Krummspross,	4	4	
Sen,	4 25	4 25	
	pr. 1 kg.		
Rindfleisch v. d. Keule,	1 20		
Wachfleisch,	1		
Schweinefleisch,	1 40		
Kalbsteisch,	1 20		
Lammfleisch,	1 2		
Speck, geräuch.	1 80		
Eybutter,	2		
Eier,	3 85		